



Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf



Kessel war der Anfang

Firma Roth besteht seit 70 Jahren.

Seite 27

Grundschüler schreiben mit Profis eine Kinderoper

Enke Eisenberg hat an der Astrid-Lindgren-Schule ein in Marburg bislang einzigartiges Projekt gestartet.

Seite 30

Neue Ideen, aber auch altbewährte Rezepte

Den beliebten Lahnbergburger sowie weitere neue Food-Trends gibt es ab sofort auch in der Mensa am Erlerning.

Seite 2 und op-marburg.de/besser

Tibet im Fokus

Lukas Lehnert erforscht Klimawandel.

Seite 4

Freitag, 27. Oktober 2017

www.op-marburg.de

151. Jahrgang, Nr. 250 - G 5419 - Einzelpreis Euro 2,10

Guten Morgen!

Immer, wenn man denkt, dass „alles gut“ ist, kommt jemand daher und raubt einem die Illusionen. War doch längst überfällig, dass gleichgeschlechtliche Paare heiraten dürfen. Aber nein, die Sache lässt sich offenbar noch weiterdrehen: Ein heterosexuelles Paar aus Österreich will jetzt erwirken, dass auch Mann und Frau eine sogenannte eingetragene Partnerschaft eingehen dürfen, anstatt gleich Eheringe tauschen zu müssen. Weil's „moderner und leichter“ sei. Ganz ehrlich: Wer sich mit solchen juristischen Spitzfindigkeiten abgibt, sollte vielleicht nochmal seine Beziehung überdenken...

– Anzeige –

die einrichtung stadtländorf

now! WETZLARER STRASSE 1

hülsta ROLF BENZ

Wetzlarer Straße 1
Tel.: (0 64 28) 92 11 37
www.die-einrichtung.com

TAGESSCHAU

HESSEN

Kengeter geht

Der Chef der Frankfurter Börse, Carsten Kengeter, räumt zum Jahresende seinen Platz.

Seite 16

BÖRSE

DAX 13 133,28 (+ 179,87)

DOW JONES 23 400,86 (+ 71,40)

EURO 1,1753 (- 0,0032)

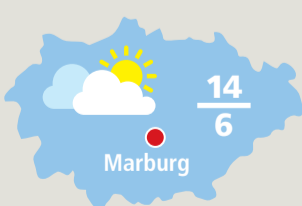
Seite 26

SPÄTMELDUNG ++20.00++

Russischer Helikopter mit acht Menschen abgestürzt

Oslo. Ein russischer Helikopter mit acht Menschen an Bord ist gestern vor der norwegischen Insel Spitzbergen ins eisige Meer gestürzt. Rettungskräfte durchsuchten von Hubschraubern und Booten aus das Unglücksgebiet. Nach Angaben in Moskau waren drei russische Polarforscher und fünf Mann Besatzung an Bord der Maschine.

WETTER



Seite 29



Eine Institution des Oberstadtmarkts geht

Marburg. Zum letzten Mal wird während des Markttags am morgigen Samstag das Ehepaar Elli und Adolf Schmidt aus Schwabendorf seinen mobilen Verkaufswagen auf dem Wochenmarkt vor dem Marburger Rathaus öffnen. Seit mehr als 30 Jahren stehen die Schmidts mit ihrem Stand vor dem Rathaus (*Privatfoto*) und präsentie-

ren ein reichhaltiges Käsesortiment. Der Werbeslogan „Käse vom Schmidt – immer ein Hit“ hat in Marburg fast Sprichwortcharakter. Mit 80 Jahren soll nun Schluss sein.

Die Mitglieder der „Bürgerinitiative Wohn- und Lebensqualität Oberstadt“ dankten der Familie Schmidt für ihren „langjährigen verlässlichen Einsatz

und ihre ständige Dienstleistungsbereitschaft“. „Sie haben mit ihrem Angebot zur Attraktivität und Bereicherung des Marktes in der Oberstadt sehr viel beigetragen“, lobte die Bürgerinitiative.

Der einstmals beliebte Markt am Rathaus wird ab November nur noch von zwei Marktständen beliefert.

Seite 3

Krankenkassen-Zusatzbeitrag sinkt 2018 um 0,1 Prozent

Berlin. Gesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) hat den durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz für 2018 in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) auf 1,0 Prozent abgesenkt. Das teilte sein Ministerium gestern mit. Gröhe folgte damit den Empfehlungen des Schätzerkreises im Gesundheitswesen, in dem sein Ministerium, der Spitzenverband der

gesetzlichen Krankenversicherung sowie das Bundesversicherungsamt vertreten sind. Die Krankenkassen wollten dagegen die derzeitige Höhe des Zusatzbeitrages von 1,1 Prozent beibehalten.

Für einen Arbeitnehmer mit einem Bruttolohn von 3 000 Euro würde dies zum Beispiel eine Ersparnis von drei Euro pro Monat bedeuten.

Seite 13

Puigdemont lehnt Neuwahlen ab

Kataloniens Regierungschef zwingt Madrid zum Handeln

Barcelona. Konfrontation statt Dialog: Der katalanische Regierungschef Carles Puigdemont hat in einer Rede entgegen aller Erwartungen Neuwahlen abgelehnt. Er werde den Plan für eine Unabhängigkeit der Region weiter verfolgen, erklärte er stattdessen gestern. Madrid warf er vor, eine Einigung zu verhindern. In allen spanischen Me-

dien war fest damit gerechnet worden, dass er Neuwahlen ansetzt – damit hätte sich in letzter Minute eine mögliche Lösung in dem Konflikt angebahnt.

Puigdemont sagte, er sei zu Neuwahlen bereit gewesen. Allerdings hätte es dafür Garantien Madrids bedurft, dass die Abstimmung unter normalen Bedingungen abgehalten wer-

den könne. Madrid habe aber keinerlei Garantien gegeben.

Die stellvertretende spanische Ministerpräsidentin Soraya Sáenz de Santamaría bekräftigte dagegen die „legale Verpflichtung“ Madrids, den Unabhängigkeitsplänen ein Ende zu setzen. Der Senat in Madrid soll heute die Regionalregierung in Barcelona absetzen.

Seite 13

Altkanzler vermittelte Freilassung

Menschenrechtler um Peter Stuedtner profitieren vom Einsatz Gerhard Schröders

Es klingt wie aus einem Polit-Krimi: Die Freilassung des deutschen Menschenrechtlers Peter Stuedtner geht auf eine bislang unbekannt diplomatische Mission von Altkanzler Gerhard Schröder (SPD) zurück.

haben. Die Idee für die Vermittlungsmission hatte Außenminister Sigmar Gabriel, von Kanzlerin Angela Merkel wurde sie mitgetragen. „Ich bin Gerhard Schröder sehr dankbar für seine Vermittlung“, sagte Gabriel gestern. Auch einige Journalisten wussten bereits lange von der diplomatischen Mission, darunter Mitglieder des Redaktionsnetzwerks Deutschland (RND), von dem auch die OP Inhalte bezieht. Sie alle hielten auf Bitten der Bundesregierung jedoch bis zum erfolgreichen Abschluss der Mission am Mittwoch still.

Stuedtner kehrte unentdeckt nach Berlin zurück, erbat sich allerdings eine Rückkehr ohne „Teilnahme von Politik und Öffentlichkeit“.

Seite 15



Peter Stuedtner umarmt nach der Freilassung aus der Untersuchungshaft in Istanbul eine Kollegin. Foto: Emrah Gurel

Jamaika: Gespräche vertagt

Berlin. Die Jamaika-Unterhändler haben wegen großer Differenzen ihre Verhandlungen über die Kernthemen Zuwanderung und Klimaschutz vertagt. Ein Abschluss der Gespräche über diese Punkte werde für kommende Woche angestrebt, hieß es gestern am späten Abend von allen Seiten.

Aus Teilnehmerkreisen war zu erfahren, dass nun eine Spitzenrunde der Parteichefs in den nächsten Tagen in einem separaten Gespräch Lösungswege bei den Themen Flüchtlinge und Zuwanderung klären soll. Zuvor hatten die Jamaika-Unterhändler die Beratungen über Bildung und Digitalisierung aus Zeitgründen vertagt. CDU-Generalsekretär Peter Tauber sagte, es gebe bei Klima und Zuwanderung noch erheblichen Klärungsbedarf.

Seite 14



Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11*
Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09*

*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.

Neuer Standort für Feuerwache perfekt

Landesfeuerweherschule und Stützpunkt ziehen auf das Gelände des früheren Flüchtlingscamps

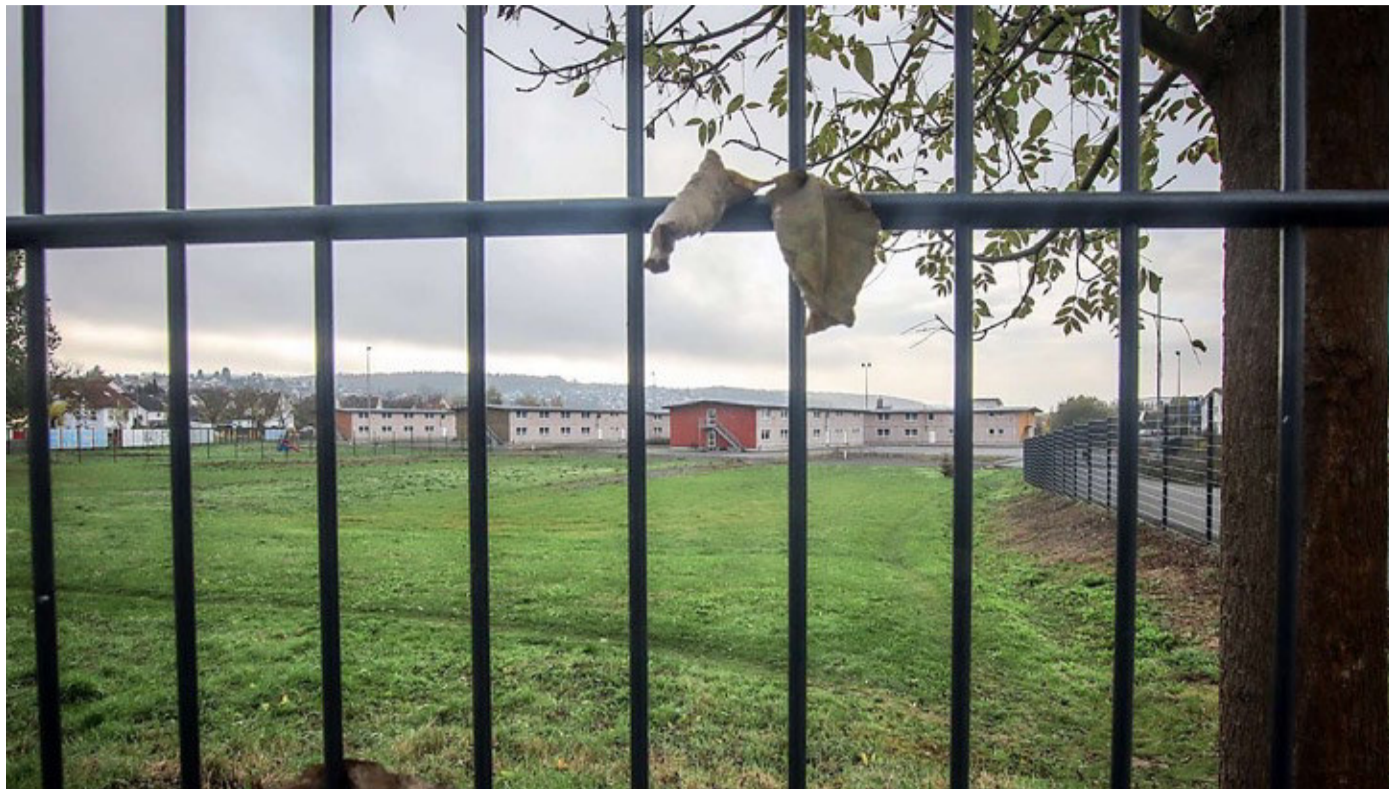
Auf dem Gelände, auf dem das Land Hessen ab 2015 bis zu 800 Flüchtlinge vorübergehend unterbrachte, soll wieder Leben einziehen: Landesfeuerweherschule und Feuerwache Cappel sollen hier hin.

Fortsetzung von Seite 1
von Till Conrad

Marburg. Die Entscheidung, so berichtete Bauamtsdirektor Jürgen Rausch am Mittwoch im Ortsbeirat Cappel, sei im Sommer bei einer Ortsbegehung gefallen. Danach wurde vereinbart, dass die Landesfeuerweherschule das Gelände übernimmt und alle sechs dort bestehenden Gebäude in die künftige Nutzung einbringt. Die Stadt verkauft das Gelände, das früher als Hartplatz für die Fußballer des FSV Cappel genutzt wurde, an das Land. Noch in diesem Jahr soll der Kaufvertrag unterschrieben werden, sagt Bürgermeister Wieland Stötzel.

Wie genau die Pläne für die Landesfeuerweherschule aussehen sollen, vermag noch keiner zu sagen: Die Beplanung ist Sache des Landes, sagte Rausch im Ortsbeirat. Der Stadt Marburg als zuständiger Bauaufsicht obliegt aber die Baugenehmigung. Das eröffnet Möglichkeiten der Einflussnahme, insbesondere das Grünflächenkonzept könne und solle mit dem für den nördlichen Geländeteil abgestimmt werden, sagte Oliver Kutsch, der Leiter des Fachdienstes Hochbau.

Auf dem Gelände befand sich früher ein Hartplatz, der von den Fußballern des FSV Cappel genutzt wurde. Mit dem starken Ansteigen der Flüchtlingszahlen im Frühjahr 2015 wurde hier eine Außenstelle der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge eingerichtet. Bis zu 800 Menschen lebten hier zunächst in Zelten, später in den eilends errichteten Schlichtbauten, die die Stadt im Auftrag des Landes dort in aller



Die ehemalige Erstaufnahmeeinrichtung in Cappel: In den Geländeteil im Hintergrund soll die Landesfeuerweherschule einziehen, im Vordergrund ist der Neubau des Feuerwehrstützpunkts Cappel vorgesehen.

Foto: Thorsten Richter

Eile errichten ließ. Diese Bauten sollen nun für die Landesfeuerweherschule mit genutzt werden, sagte Kutsch.

Auf dem nördlichen Drittel des Geländes soll die Feuerwache Cappel neu errichtet werden. Wie die Landesfeuerweherschule, befindet auch sie sich derzeit einige hundert Meter weiter südlich an der Umgehungsstraße Richtung Steinmühle.

Weil sich das Gebäude, in dem Schule und Feuerwache untergebracht sind, in einem maroden Zustand befindet, gab es ein jahrelanges Tauziehen um die Zukunft beider Einrichtungen. Nach der Grundsatzentscheidung des Landes, die Landesfeuerweherschule in Marburg zu belassen, ging es jahrelang um die Frage eines geeigneten Standorts.

Diese Frage ist nun gelöst. Die Feuerwache soll auf dem nördlichen Teil des Flüchtlingscamps in Richtung Gewerbegebiet „Im Rudert“ gebaut werden.

Auf etwa 8 500 Quadratmetern soll der neue Feuerwehrstütz-

punkt gebaut werden. Er soll die Feuerwache Cappel aufnehmen und ein Übungs- und Trainingsgelände für alle Marburger Feuerwehren.

Sachgebietsleiter Frank Lenz, der die ersten Überlegungen der Bauverwaltung vorstellte, sagte, das Hauptproblem sei die räumliche Nähe der künftigen Feuerwache zu dem Kreuzungspunkt Umgehungsstraße/Im Rudert. Möglicherweise müsse später einmal eine Notfallampel ähnlich wie an der Hauptfeuerwache am Erlerning dafür sorgen, dass die Einsatzfahrzeuge schnell auf die Umgehungsstraße einbiegen können.

Die ersten Kostenschätzungen belaufen sich auf 7 bis 8 Millionen Euro. Möglicherweise wird der Bau in mehrere Bauabschnitte aufgeteilt, um die Finanzierung auf mehrere Jahre strecken zu können.

Der Wehrausschuss hat die ersten Planungen jedenfalls „grundsätzlich positiv“ zur Kenntnis genommen, sagte

Kutsch. Das Konzept des Bauamts sieht einen frei stehenden Carport für die größeren Fahrzeuge vor, außerdem ein Gebäude, in der Fahrzeughalle, Umkleieräume mit Duschen und Büro untergebracht werden sowie Räume, die für gesellige Veranstaltungen genutzt werden sollen. Hinter diesem Multifunktionsgebäude soll sich nach den jetzigen Planungen in Richtung Litzingsweg ein Trainings- und Übungsgelände anschließen. Ein etwa 12 Meter hoher Führungsturm soll das sichtbare Wahrzeichen der Anlage werden.

Spatenstich für Kunstrasenplatz

Durch die Verlegung der Feuerwache nach Norden ist ein neues Parkkonzept für die Fahrzeuge der anrückenden Feuerwehrleute notwendig: Das Problem: Tagsüber kommen die meisten, da sie in der Innenstadt arbeiten, aus Richtung Norden – abends aber

aus Richtung Süden. Für beide Varianten ist eine schnelle Zufahrt auf das Gelände des Stützpunkts und ein möglichst zügiges Parken erforderlich.

Gute Nachrichten gibt es derzeit vom Sportplatz am Köppel. Der sollte nach der Belegung des Hartplatzes durch das Land in einen Kunstrasenplatz umgewandelt werden, als Ausgleich für die wegfallenden Trainingsmöglichkeiten an der Umgehungsstraße.

Nach längerem Streit mit dem Land um die Finanzierung des Platzes kann nun der symbolische erste Spatenstich stattfinden. Das Gros der Bauarbeiten findet dann im Frühjahr 2018 statt.

Und nach den Sommerferien könnte der FSV Cappel, freut sich Ortsvorsteher Heinz Wahlers, dann nicht nur in der nächsthöheren Liga, der Kreisoberliga spielen – sportlichen Erfolg vorausgesetzt –, sondern auch auf einem nagelneuen Kunstrasenplatz.“

MELDUNGEN

Aquamar bleibt am Wochenende geschlossen

Marburg. Das 37. Marburger Jugendschwimmfest findet am Wochenende im Sport- und Freizeitbad der Universitätsstadt Marburg statt. Aufgrund der großen Zahl von Teilnehmern und deren Betreuern an der Sportveranstaltung des VfL Marburg kann das Aquamar am Samstag und Sonntag nicht für die Öffentlichkeit geöffnet werden. Ob eine Öffnung am Sonntagabend nach der Veranstaltung noch einmal möglich ist, wird erst dann entschieden. Informationen dazu gibt es am Sonntag unter der Telefonnummer 06421 / 30978411. Die Sauna im Aquamar ist an beiden Tagen von 10 bis 21 Uhr nutzbar, teilt die Stadt mit. Das Hallenbad in Wehrda, in der Wann 10, hat an beiden Tagen von 8 bis 13 Uhr geöffnet.

Vortrag über Elektromobilität

Michelbach. Die Bürgerinitiative Windkraft Görzhausen lädt heute ab 17 Uhr ins TSV-Heim, Am Lorch, ein zum Stammtisch. Dort gibt es als zweiten Tagesordnungspunkt einen Vortrag von Guido Barth zum Thema „Elektromobilität heute“. Anschließend ist eine Diskussion geplant.

Keine Bewerbungen für Rathaus-Markt

Stadt sammelt Ideen und will ein „Quartiersentwicklungskonzept“ erstellen

Wenn „Käse-Schmidt“ am morgigen Samstag zum letzten Mal sein rollendes Geschäft auf dem Markt vor dem Rathaus schließt, bleiben nur noch ein Blumenhändler und ein Fleischer übrig.

Fortsetzung von Seite 1
von Till Conrad

Marburg. Weiterhin bestückt wird der Marktplatz mittwochs von der Firma Raab, die einen großen Blumenstand betreibt. Samstags gibt es neben dem Blumenhändler einen zweiten, neuen Standbetreiber. Dieser hat Eier, Wurst und Nudeln im Sortiment. „Aktuell liegen der Stadt keine weiteren Bewerbungen vor“, sagte Patricia Grähling von der Pressestelle der Stadt Marburg.

Der einstmal beliebte Markt hat in den vergangenen Jahren immer mehr an Attraktivität verloren – im Gegensatz zu den Wochenmärkten an der Elisabethkirche und am Südviertel. Zum Vergleich: Beim Wochenmarkt im Südviertel bieten 30 Beschicker ihre Waren an, 25 von ihnen an beiden Markttagen.

„Wochenmarkt am Rathaus steht vor dem Aus“ titelte die OP schon im März; damals führten einige Händler die schwierige An- und Abfahrt durch die engen Gassen der Oberstadt an; „Sollte der Markt vor dem Rathaus nicht mehr stattfinden, wäre das ein erheblicher Verlust sowohl für Anwohner als auch für den Marktplatz als Treffpunkt“, teilte die Pressestelle der Stadt damals mit. Ein halbes Jahr später haben unter

anderem der Eierhändler und ein Weinhändler aufgegeben. Die Reaktion der Stadt klingt sehr ähnlich zu der aus dem Frühjahr: „Die Märkte der Universitätsstadt Marburg sind ein wichtiger Teil der Nahversorgung, dienen der Stärkung der regionalen Erzeuger und sind nicht zuletzt ein Treffpunkt für unsere Bürgerinnen und Bürger“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Deshalb sei der Stadt auch ein attraktiver

Markt am Rathaus sehr wichtig. „Wir arbeiten derzeit daran, ein neues Konzept für einen Markt zu entwickeln, der noch mehr Menschen in unsere schöne Oberstadt lockt“, berichtet Spies. Gemeinsam mit dem Stadtmarketing beschäftigte sich die Stadt intensiv damit, den Wochenmarkt neu zu beleben und neue Marktbestücker zu gewinnen.

Aktuell sammeln die Stadt und das Stadtmarketing immerhin verschiedene Ideen. Man müsse mit allen Akteuren zum Beispiel über die Öffnungszeiten des Marktes sprechen, sagt Grähling. „Zu überlegen wäre etwa, ob eine zeitliche Verlagerung in den Nachmittag und frühen Abend oder eine Weiterentwicklung zu einem Erlebnismarkt, einem Spezialitätenmarkt, einem Angebot mit Verkostungen zur Attraktivität für potenzielle Kundinnen und Kunden beiträgt.“ „Es gibt viele Möglichkeiten. Bei allen Ideen legen wir aber großen Wert darauf, dass die derzeitigen Standbetreiber in die Planungen eingebunden sind“, betont Spies.

Der Markt am Rathaus soll ein Bestandteil des „Quartiersentwicklungskonzeptes Oberstadt“ werden, das im Laufe des nächsten Jahres erstellt wird.



Der Marburger Marktplatz am Markttag 18. Oktober: Es herrscht gähnende Leere.

Foto: Thorsten Richter



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!
von Manfred Hitzeroth

Heute schon an morgen denken. Diese Devise ist durchaus angebracht. Und in diesem Sinne wollte ein Marburger dieser Tage schon einmal vorsorglich einen Termin für den Reifenwechsel von Sommerreifen auf Winterreifen bei der Werkstatt seiner Wahl vereinbaren. Denn eines ist klar: Der nächste Winter steht schon vor der Tür, und er könnte auch in Marburg mit Schnee und Eis auf den Straßen verbunden sein. Gesagt, getan: Es gab noch genügend freie Termine für „Frühbucher“. Sehr viel schwieriger gestaltete sich allerdings dann die Suche nach den Winterreifen im Keller, die der Marburger trotz stundenlangender Suche auch im hintersten Winkel nicht auffinden konnte. Mittlerweile dachte er schon daran, eine Diebstahlsanzeige aufzugeben. Doch dann fiel es ihm siedend heiß ein, dass er bei seinen Überlegungen ein winziges Detail vergessen hatte – und zwar seinen vor Jahresfrist umgesetzten grundsätzlichen Wechsel auf das System der Allwetterreifen.

MELDUNGEN

Terra Tech eröffnet Themenreihe

Marburg. Der Verein Terra Tech veranstaltet ab heute in Zusammenarbeit mit der deutschen Einheit des UNESCO-Netzwerkes für Bioethik eine öffentliche Vortrags- und Diskussionsreihe. Im Fokus der Veranstaltungsreihe stehen ethische und soziokulturelle Aspekte von Lebensbedingungen, alltäglicher Versorgung und medizinischer Forschung im Kontext globaler Verantwortung. Professorin Ifeoma Okoye von der Universität in Enugu/Nigeria wird ab 18.30 Uhr im Lomonossow-Keller am Markt 7 die Themenreihe mit ihrem Beitrag „Roads to healthcare in Nigeria“ eröffnen. Weitere Termine: 17. November und 15. Dezember.

„Nachbar-Oskar“: Bewerbung läuft

Marburg. In der Universitätsstadt Marburg gibt es jede Menge Aktionen und Projekte, die Nachbarn in den Stadtteilen gemeinsam organisieren. Mit ihren Aktionen, die mehr miteinander im Wohnumfeld bringen, können Nachbarn sich noch bis zum 31. Oktober für den „Nachbar-Oskar“ des bundesweiten Netzwerks Nachbarschaft bewerben. Zu gewinnen gibt es Sach- und Geldpreise. Im vergangenen Jahr wurden vier Nachbarschaften aus Hessen prämiert.

Informationen und das Online-Bewerbungsfomular: www.netzwerk-nachbarschaft.de

Infos über Gefahren im Netz

Marburg. Am Montag, 30. Oktober, lädt das Begegnungszentrum Auf der Weide zu einem Seniorenfrühstück in seine Räume Auf der Weide 6 ein. Um 9.30 Uhr wird das reichhaltige Buffet im Seminarraum eröffnet. Ab 10.30 Uhr informiert Dirk Hintermeier, Beauftragter für Internetprävention im Polizeipräsidium Mittelhessen, wie man sich am besten vor den Gefahren im Netz schützen kann. Der Kostenbeitrag für das Buffet beträgt 5,50 Euro.

Weitere Informationen und Anmeldung bis heute unter Telefon 06421/1714222.